



2x Gold



2x Gold

Fotos: Tino Kowalewsky

RUDERKLUB am Wannensee



Goldige Stimmung

Es ist natürlich einfach von einer Regatta zu schwärmen, von der man mit einer Goldmedaille im Gepäck zurückkehrt. Das ist jedoch nicht der ausschlaggebende Punkt, warum die diesjährige Europameisterschaft im spanischen Sevilla vom 31. Mai bis 2. Juni ein unvergessliches Erlebnis für mich ist.

Innerhalb weniger Tage wuchs die deutsche Mannschaft und

speziell das Frauen Skull Team so eng zusammen, dass die Stimmung nicht nur an der Regattastrecke gut war. Auch beim gemeinsamen Dinieren, beim Abkühlen im hoteleigenen Pool über den Dächern von Sevilla oder bei einer entspannten Fahrradtour zur besten Eisdiele der Stadt (diese Aktion diente selbstverständlich nur einem Zweck: die von den Rennen strapazierten Beine zu lockern...) wurde Teamgeist groß geschrieben. Man fühlte sich einfach wohl und ergänzt man diese Faktoren mit einem exzellenten Hotel und herrlichem Sommerwetter mit Temperaturen um die 30 Grad, dann bleiben kaum noch Wünsche offen und man könnte meinen, wir hätten in Sevilla Urlaub gemacht.

Nicht ganz!

Wenn eine Olympia-Crew an den Start geht, dann sind die Erwartungen von außen hoch und Sprüche wie: „Was soll schon

London an unsere Leistung anknüpfen konnten, gab uns Zuversicht für den Finaltag. Hier waren wir kampfeslustig, und es war



schon fast unheimlich, wie wir uns nach dem Start Schlag für Schlag und Zehner für Zehner vom Rest des Feldes absetzten. Solche Momente erlebt man einerseits wie im Tunnel und bekommt gar nicht viel um sich herum mit.

Andererseits

passieren, ihr seid doch eingefahren“, gab es zur Genüge. Ganz so einfach ist es allerdings doch nicht. Ich habe fast den Eindruck, dass die Nervosität vor den Rennen von Jahr zu Jahr mehr ansteigt. Man weiß, wie schrecklich lang und schmerzhaft ein 2000 Meter Rennen werden kann und man denkt oftmals viel zu viel über alle möglichen Eventualitäten nach. Aber dann ist da zum Glück auch noch die Routine, die sich beim Betreten der Regattastrecke einstellt. Jedoch läuft in den seltensten Fällen dann das Rudern fast wie von ganz allein. Solch ein seltener Fall trat in Sevilla ein, als Britta, Anne, Carina und ich den Vorlauf gewannen. Das Gefühl, dass wir fast auf den Tag genau zehn Monate nach unserem olympischen Finale in

genießt man die gemeinsame Dynamik, Synchronie und Freude am Sport, bis die erlösende Zielhupe den Tunnel durchbricht.

Und so erklang an diesem Sonntag nicht nur für uns die deutsche Nationalhymne und der Deutsche Ruderverband gewann mit Abstand die Nationenwertung.

Aus dem RaW-Kader durften gleich drei Klub-Mitglieder die spanische Sonne genießen. Neben Frauen Skull Bundestrainer Sven Ueck und mir, war Paul Schröter gemeinsam mit seinem Zweier-Partner Bastian Bechler vom BRC als Ersatzmann für den Deutschlandachter nominiert worden. Ebenfalls ein kleiner Schritt Richtung Rio.

Julia Richter

Foto: Frank Oppelt

Europameisterschaften – Sevilla

Mit einem siebenten Platz beim Meisterschaftsruddern im April in Duisburg qualifizierten wir, Bastian Bechler vom BRC und ich, uns im Zweier ohne für die deutsche Nationalmannschaft. Zur Internationalen Hugelregatta im Mai in Essen fuhren vier deutsche Boote ihren Vierer ohne in das Finale. Unser letztjähriges U-23 Weltmeisterboot belegte den sechsten Platz, damit verpassten wir die Teilnahme an der Europameisterschaft.

Die Rgm. Passauer RV/RTHC Bayer Leverkusen/RaW/RV Rauxel/RC Magdeburg im SC Magdeburg belegte den vierten Rang und gewann somit die Qualifikation für Sevilla. Mein Partner und ich traten dann die Reise als Ersatzmänner der deutschen Mannschaft an. Am 30. Mai ging am späten Nachmittag unser Flug von Berlin nach Spanien. Wir wurden gut in die Mannschaft aufgenommen, war es doch das erste richtige Zusammentreffen mit den „Großen“. Das Wetter in Sevilla war sehr warm und wir hielten uns überwiegend den ganzen Tag an der Regattastrecke auf. Mit den Sportlern aller teilnehmenden Nationen verfolgten wir gespannt auf der Tribüne sämtliche Rennen. In Spanien ist das Rudern wohl nicht so populär, was die leeren Zuschauerplätze bestätigten.

Gerne hätten wir auch aktiv am Wettkampfgeschehen teilgenommen, zumal sich die deutschen Boote achubar in den Vorläufen und Halbfinals schlugen. Für unsere Mannschaft wurde die Europameisterschaft von drei unschönen Vorkommnissen überschattet. Der

Leichtgewichtsdoubletzeiler mit Konstantin Steinhübel und Lars Harting konnte seinen Vorlauf gewinnen. Beim anschließenden Wiegen brachte ihr Boot nicht das erforderliche Gewicht auf die Waage. Unbekannte haben das Zusatzgewicht entfernt und so wurden sie automatisch auf den sechsten Platz zurückgesetzt. Im Hoffnungslauf hätten sie den dritten Platz belegen müssen. Es wurde der Vierte und somit ging es im Halbfinale um das C- bzw. D-Finale. Schließlich konnten beide das C-Finale gewinnen.

Genauso hart traf es Wiebke Hein im Leichtgewichtseiner. Mit großer Motivation ging sie in das B-Finale. Wiebke konnte in diesem Lauf als Erste die 1000 m-Marke passieren, als sie dann die lockeren Ausleger bemerkte. Trotz Führung hielt sie während ihres Rennens zweimal an, um ihre Ausleger per Hand fest zu ziehen. Trainer Sven Ueck hatte am frühen Morgen am Boot alle Schrauben kontrolliert und nachgezogen. Das Rennen beendete sie mit dem dritten Rang.

Unserem Zweier ohne wurden Scheiben entwendet, die man zur Höhenverstellung der Dollen benötigt. Schade, dass unter Sportlern mit so unfairen Mitteln vorgegangen wird. Durch solche Aktionen kann es für manch einen schon vorzeitig das Wettkampfgeschehen bedeuten. Mit neun Medaillen konnte dennoch ein gutes Ergebnis erreicht werden. Zeit zum Ausruhen gab es nicht, denn es ging nach den Finalrennen noch am selben Abend zurück in die Heimat. Jetzt warten die nächsten Aufgaben auf uns.

Paul Schröter

Internationale Ratzeburger Regatta

Vom 8. – 9. Juni fand auf dem Kuchensee die alljährliche Internationale Ratzeburger Regatta statt. Als letztes Event vor den Deutschen Meisterschaften war das Wochenende für uns wichtig, um unseren Vierer-ohne Steuermann bestehend aus Nils-Ole Bock, mir und unseren Zweierpartnern Clemens Kuhnert (Berliner RC) und Tobias Oppermann (RC Havel-Brandenburg) in einem starken Meldefeld zu testen.

Nach einer kleinen Trainingsrunde ging es am Samstag zum Vorlauf aufs Wasser. Crefeld/Osnabrück, Ratzeburg/Rostock, Frankreich und Polen waren die Gegner. Bereits nach 1.000 m konnten wir mit 3 Sekunden Vorsprung auf Frankreich und Polen auf einen gemächlichen Schubschlag übergehen. So verteidigten wir unsere Führung bis ins Ziel relativ entspannt.

Das wichtigste Rennen des Wochenendes war jedoch das Finale am Nachmittag, in dem alle direkten Konkurrenten um die U23 Weltmeisterschaft vertreten waren.

Nach gutem Start lagen wir in Führung und gingen direkt auf einen langen Streckenschlag über. Bis zur 1.000 m Marke wurden wir mit vielen Spurts hart von den Renngemeinschaften aus Hamburg/Ratzeburg, welche in Essen den Vierer noch klar für sich entscheiden hatten, und der Rgm. Berliner RC/Rheinfelde/Westfalen attackiert. Auf den zweiten 1.000 m lösten wir uns jedoch und gewannen mit ganzen 5 Sekunden Vor-

sprung. Auch unser Trainer Bernd Landvoigt war sehr zufrieden. Zusätzlich zu den Medaillen bekamen wir auch noch eine Kiste mit alkoholfreiem Zitronenweißbier gestiftet von der Firma Paulaner. Na dann Prost!

Am Sonntag stellten wir uns abermals im Vierer, jedoch einer größtenteils internationalen Konkurrenz aus Polen, Frankreich, Dänemark und Norwegen sowie einer erfahrenen Mannschaft vom Deutschen RC/Hannoverscher RC und der Hamburger Germania. Zusammen mit diesem Team lösten wir uns gleich deutlich vom Rest des Feldes. Jedoch übernahm der ältere Vierer in der Nachstartphase eine leichte Führung und hielt diese bis ins Ziel. 7 Sekunden nach uns folgten die ersten Boote des restlichen Feldes. Etwas enttäuscht sollten



Foto: Klaus Schüller

wir als bestes U23 Boot trotzdem geehrt werden, wäre nicht die NADA gewesen, die uns direkt hinter der Ziellinie abging und Clemens sowie Alexander Egler vom siegreichen Boot zur Dopingkontrolle beorderte.

Als letztes Rennen folgte der Achter. Unser Boot bestand aus unserem Vierer, den Ranglistensiegern Finn Knüppel und Daniel Walter und Torben Johannesen mit Partner Jan Bernhard. Unsere Aufgabe war es dem potentiellen U23 Achter

möglichst lange Paroli zu bieten. Umso überraschter waren wir, als nach 1.500 m Bord an Bord Kampf dieser Achter nicht mehr mit uns und den Polen mithalten konnte. Nach einem beherzten und harten Endsprint ertönte endlich die Zielhupe. Ich war mir zuerst nicht sicher, ob wir gewonnen hatten, aber der

Rest meiner Mannschaft jubelte lautstark, also machte ich spontan mit. Der Abstand zu den Polen betrug im Ziel 0,67 Sekunden.

Mit diesem sehr gelungenen Abschluss und einer Bilanz von 3 Medaillen in 3 Finals gehen wir jetzt mit viel Selbstbewusstsein in Richtung Deutsche Meisterschaften. Das Ziel den Vierer in Berliner/Potsdamer Besetzung erfolgreich zur U23WM in Linz zu bringen, liegt nun klar vor uns.

Paul Habermann

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften in Köln - Junioren

Wir erlebten ein grandioses Meisterschaftswochenende!

Die äußeren Bedingungen: angenehme Temperaturen an den entscheidenden Tagen Samstag und Sonntag, aber unangenehme Windböen, die sich z.T. als Gegen- und später als Seitenwind bemerkbar machten. Wie immer gab es Diskussionen über die Entscheidungen des DRV über die Setzungen auf bevorzugten Bahnen.

Von 12 gemeldeten Booten des RaW erreichten 10 das Finale!

Ella Cossak startete im Junioren Einer B und sie musste

sich mit 26 Gegnerinnen auseinandersetzen! Auf die Stärkste



Ella Cossak

traf Ella gleich im Vorlauf und musste diese mit 5 Sekunden lassen. Den Hoffnungslauf dagegen gewann Ella mit 18 Sek. Vorsprung, auch im Halbfinale war wieder Franziska Kampmann aus Waltrop im gleichen Ren-

nen, dieses Mal betrug ihr Vorsprung nur noch 2 Sek. Die Anspannung vor dem Finale war entsprechend. Im Finale ruderte Ella, wie sie immer ihre Rennen rudert: am Start nicht ganz so schnell, aber dann kommt ihre Stärke! Am Ende wurde alle Mühe mit der Silbermedaille belohnt!

Collin Götz, Leonard Rentsch und Steuerfrau Alina Kersting gingen im Lgw.-Junioren-Doppelvierer m. Stf. B in Rgm mit Tegel und dem SRC Friesen an den Start. Hier waren 18 Boote gemeldet.



Silber: Collin Götze, Leonard Rentsch und Stfr. Alina Kersting

Den Vorlauf gewannen sie mit 4 Sek. Vorsprung. **Tristan Un-teusch & Luma Tietz** starteten in einer weiteren Berliner Rgm. und qualifizierten sich über den Hoffnungslauf für das Halbfinale, in dem sie mit einem 6. Platz auf ihre siegreichen Vereinskameraden stießen. Der Vierer mit

den. 1 400 Meter kämpften die RaWer mit dem Allg. Alsterclub ein irre spannendes Bug an Bug Rennen. Auf der Ziellinie waren die Hamburger 1 1/2 Sek schneller. Alle haben sich völlig verausgabt, Leo musste kurz zur DLRG, zur Siegerehrung durfte ich ihn dann aber wieder



Katarina & Alexandra Floyd werden Vierte im Zweier-ohne

Collin & Leo fuhr ungeschlagen nach Köln und ehrlicherweise muss ich sagen, hier war bei allen eine gewisse „Erwartung“ da. Doch wir alle wissen zu gut, so ein Meisterschaftsfinale hat seine eigenen Gesetze und muss erst mal gerudert wer-

mitnehmen. Nach kurzer Enttäuschung konnten sich alle wie richtige Sportler über die Silbermedaille freuen.

Hannah Besel startete mit ihrer neuen Partnerin Caroline Meyer (RC Germania Düsseldorf) im leichten Juniorinnen-Doppelzweier A.



Hannah Besel gewinnt Gold im leichten Doppelvierer und im leichten Doppelzweier.

Caro hat insgesamt 4 Wochen im „Hause Besel“ gewohnt, das ist wirklich großer Einsatz von allen! Wir können sagen, Hannah und Caro sind ein super Team, charakterlich sehr unterschiedlich, können sich aber umso mehr aufeinander einlassen, das passt einfach super gut zusammen. Und wie mir Caros Mutter in Köln sagte, hatte ihre Tochter hier bei uns eine sehr glückliche Zeit. Das ist doch wunderbar, wenn dann noch dieser ruderische Erfolg folgt. Sieg im Vorlauf, Sieg im Halbfinale, Sieg im Finale mit 4



Silber: Milan Kowalewsky

Sek. Vorsprung! Meisterschaft vom Vorjahr wiederholt!

Milan Kowalewsky startete im Lgw-Doppelzweier A mit seinem Partner Fabio de Oliveira vom BRC: Sieg im Vorlauf, 3. im Halbfinale ... soweit so gut.

Dann sollten wir so ein typi-



Platz 4: Niklas Arndt im leichten Junioren Vierer ohne Steuermann

sches Milan-Finale erleben. Bei 1 000m deutlich letzter – dass war der Zeitpunkt, an dem sich die Trainer Vladi & Hendrik endgültig „die „Lunge aus dem Hals brüllten“, bei 1 500m war es der 3. Platz, der Adrenalinpegel stieg bei allen ins Unermessliche. Bei 2 000m Zweite! Wir wissen, das Leichtgewichtsrennen natürlich immer spannend sind, aber Milans Rennen sind schon etwas ganz Besonderes. Der Jubel über diese Silbermedaille war riesig.

Niklas Arndts erstes Rennen war der Lgw-Junioren-Vierer o. Stm A in Rgm mit RG Wiking, BRC und RV Empor, hier verpassten sie mit 1 1/2 Sek. Rückstand denkbar knapp den Bronzerang. Vielleicht sollte dieser Ärger ja später noch für „etwas“ gut sein?

Nicolas Deuter startete im Junioren-Einer A und musste sich mit 27(!) Gegnern ausein-

andersetzten. Er gewann seinen Vorlauf deutlich mit 7 Sek und war direkt für das Halbfinale qualifiziert. Hier ruderte Nico



Platz 7: Nicolas Deuter

sein bestes Rennen der Saison, er kämpfte sehr beherzt und verpasste das Finale nur knapp. Das B-Finale konnte er dann klar für sich entscheiden und wurde insgesamt 7.! Dies ist eine sehr beachtliche Leistung, im ersten Ranglistenrennen Anfang des Jahres kam er als 17. über

die Ziellinie. Diese Entwicklung weckt für das nächste Jahr große Hoffnungen, denn Nico hat noch ein Juniorjahr vor sich.

Im Juniorinnen-Zweier o. Stf. A war nur ein Finale nötig, hier starteten **Katarina und Alexandra Floyd** und ruderten knapp 1 1/2 Sek. hinter dem Dritten über die Ziellinie. Insgesamt hatten hier alle (mit etwas Glück) doch auf eine Medaille gehofft. Schade.

Im Juniorinnen A Achter in Rgm konnten sich Alex und Katarina, trotz eines Trainingswochenendes in Rostock, ihre Erwartungen leider nicht erfüllen, sie wurden 6. im Finale.

In Rgm. mit Tegel und dem BRC ging Nicolas Deuter noch einmal im Junioren-Doppelvierer A an den Start. Über den Hoffnungslauf qualifizierten sie sich für das Finale, dass sie dann als 6. abschlossen.

Im Lgw-Juniorinnen-Doppel-



GOLD - der leichte Junioren-Achter gewinnt wie 2011 den Titel im letzten Rennen der Meisterschaften



Niklas Arndt, Christoph Bublitz, Milan Kowalewsky und Steuerfrau Alina Kersting jubeln mit der Mannschaft

vierer A gingen Hannah und Caro mit Wiebke Hansen und Birte Straube von Alster-RV Hanseat/RK Flensburg an den Start. Auch dieser Vierer trainierte ein Wochenende bei uns im RaW. Die Hoffnungen auf eine Medaille waren berechtigt – der Vorsprung im Vorlauf betrug 12 Sek. – es sollte ein weiterer großer Erfolg werden!

Mit 4 Sek. Vorsprung gewann Hannah mit ihren Partnerinnen sehr beeindruckend dieses Finale. **Damit ist Hannah 2-fache Deutsche Meisterin**

Hannah – du bist die Größte! Die **Sensation des Tages** war das letzte RaW-Rennen: hier setzten sich – oder wurden gesetzt? – **Milan Kowalewsky, Niklas Arndt und Christoph Bublitz mit Steuerfrau Alina Kerstin** in Rgm. in den leichten Achter. An den Wochenenden trainierten alle im RaW – darauf „bestanden“ unsere Trainer – und übten diesen Achter mit unterschiedlicher Begeisterung, Christoph erreichte außerdem hierfür in Rekordzeit sein „leichtes“ Gewicht. Die Zeit vorher

war knapp, es gab nur dieses eine Finalrennen, die Spannung war auf dem Höhepunkt.

Es wurde ein „geiles Rennen“, vom Start weg schoben sie sich sofort an die Spitze, Alina heizte „ihren“ Jungs ordentlich ein, bis zum Ziel bauten sie den Vorsprung auf eine Länge aus! Das war die Meisterschaft im Achter (erinnerte in ihrer Entstehung stark an 2011...) und der Jubel war natürlich riesig!

Nach diesem Wochenende konnten fünf RaWer mit Goldmedaillen und fünf mit Silbermedaillen nach Hause fahren!

Für diesen Erfolg ist das Mitwirken ALLER absolut notwendig. Eltern, Juniorinnen, Junioren, von Seiten des RaW viele, viele, ich danke Euch allen für diese große Teamleistung!

Ich bedanke mich sehr herzlich bei **Tom Kipping**. Als 2. Busfahrer oder Steuermann an den rennfreien Tagen war er derjenige, der Süßigkeiten kaufte, im Zelt immer wieder für Ordnung sorgt, eben jemand, der immer mitdenkt und vollen Einsatz zeigt.

Die **Väter dieser großartigen Erfolge** sind unser **Cheftrainer Vladimir Vukelic** und seine beiden **Assistenztrainer Julian Mendyka und Hendrik Bohnenkamp**.

Ihr schafft es mit größtem Engagement, die Sportler so trainieren, dass sie zum richtigen Zeitpunkt die Bestleistung abrufen können. Ihr steckt soviel Herzblut, Schweiß, Stimme bis zur Heiserkeit, Spaß, Spürsinn, Können und Wissen in eure Arbeit. Diese grandiosen Erfolge zeigen einmal mehr, das Ihr die Fähigkeit habt, zur richtigen Zeit den richtigen Ton zu treffen, auch mal „Zuckerbrot und Peitsche“ zu verteilen. Wie sagt Vladi immer: „da kriege ich Locken!“.

Ihr seid ein super Trio, wir freuen uns im RaW sehr, Euch als Trainer zu haben. Eure Fähigkeiten sind das Fundament, um die Ziele & Träume jedes Einzelnen eurer Aktiven zu verwirklichen.

Heike Zappe
Fotos: Tino Kowalewsky

Deutsche Jahrgangsmeisterschaften in Köln - U23

Bei den U23 – Ruderern gilt der Sieg auf der Meisterschaft als Direktnominierung für die U23-WM vom 24. bis 28. Juli im österreichischen Linz.

Nils-Ole Bock mit seinem bekannten Partner Clemens Kuhnert vom BRC wollten auf dieser Meisterschaft unbedingt in 3 Bootsklassen an den Start gehen – im Zweier ohne, im Vierer ohne und im Achter. Das dieses Vorhaben einige Risiken birgt, war allen Beteiligten klar. Das Hauptaugenmerk liegt selbstverständlich auf dem Vierer-ohne mit Paul Habermann und seinem neuen Partner aus Brandenburg, Tobias Oppermann. Leider war dieses Rennen vom Zeitplan nicht als erstes angesetzt.

Zunächst sollte der Zweier-ohne ausgefahren werden. Hier war noch eine alte Rechnung mit den Gegnern vom Stralsunder RC / Schweriner RG offen. Bekanntermaßen gibt es ja keine Zufälle, schon im Vorlauf mussten Nils & Clemens gegen Daniel Walter & Finn Knüppel antreten. Der Vorlauf ging gut, Nils & Clemens gewannen mit 2 Sekunden Vorsprung.

Im Finale ging der Plan leider nicht ganz auf, Nils & Clemens

Na, das ist ja noch mal gut gegangen. Entspannung und Freude auf den Achter ward angesagt.

Der Achter als Abschluss dieser Meisterschaft in Rgm. mit dem siegreichen Zweier-ohne, und Ruderern aus dem Vierer-ohne sollte jetzt mit Spass gerudert und ... ja ... gewonnen werden.

Diese Goldmedaille nahmen Paul



So sehen Sieger aus ... Nils-Ole Bock, Heike Zappe und Paul Habermann
Fotos: Andreas Reinke

erruderten sich die Bronzemedaille und waren stinksauer. Sind 3 Bootsklassen doch zu viel, war es der Wind und die Bahn?, war es?

Nun galt es den Focus auf den Vierer-ohne zu legen, der Favoritenrolle wirklich gerecht zu werden und die Nominierung zu sichern.

Nils, Paul, Clemens & Tobias führten vom Start weg dieses Feld an, doch es war sehr knapp, der Adrenalinspiegel stieg bei Trainer Bernd Landvoigt genauso wie bei uns. Sollte das jetzt hier etwa schiefgehen?

NEIN! Der Sieg im Vierer-ohne, wenn auch knapper als gedacht, reicht für die WM!

Habermann & Nils Bock & Co mit wirklicher Freude entgegen. „Das hat richtig Spass gemacht, hier konnten wir noch mal so richtig reintreten“ – O-Ton Paul Habermann.

Das wirklich erfreuliche Ergebnis: 3 Rennen mit 3 Medaillen - 2x Gold, 1x Bronze und 2 Meisterschaften.

Herzlichen Glückwunsch zur Nominierung zur Weltmeisterschaft an Tobias, Clemens, Nils und Paul und an Trainer Bernd Landvoigt, wir wünschen viel Erfolg in Linz! Die Erwartungen nach dem beeindruckenden Sieg bei der U23-WM 2012 in eben jenem Boot werden sicherlich nicht klein sein.

Heike Zappe



Ein neues Motorboot für das Juniorentraining

Nach fast 20 Jahren Nutzung mussten wir erkennen, dass die Zeit an den Alu-Motorbootschalen der Trainer genagt hat. Das nahm die Herbert-Berthold-Schwarz Stiftung zum Anlass, dem Klub ein neues Motorboot zu finanzieren.

Die Wahl fiel auf einen Katamaran des ungarischen Herstellers Hy-Tech-Plast, welcher bereits eine hohe Stückzahl auch in Deutschland zu schwimmen hat. Natürlich erfolgte die Lackierung in unseren Klubfarben rot – weiß. Durch wenig Wellengang und sparsamen Treibstoffverbrauch, dazu eine gute (höhere) Sitzposition für den Trainer zeichnet sich der GFK Katamaran aus.

Kostengünstiger als die Lieferung war eine Eigenabholung aus der Werft nahe Budapest, mit einem eigenen Trailer. Dieser steht dann auch zukünftig für Transporte und Lagerung zur Verfügung. Mit diesem ebenfalls gespendeten Hänger (mit hier vorab noch angepasstem Aufbau), machten sich Horst



Gädke und ich auf den Weg nach Ungarn.

Einen Tag Hinfahrt, Suche nach der Werft und gute Hotelübernachtung, verladen mit freundlicher Hilfe der dortigen Mannschaft am nächsten Morgen, machen wir uns auf den Rückweg. Das waren dann mal insgesamt fast 2000 km Fahrstrecke.

In Berlin dann noch ein paar „Erledigungen“: Zulassung des Bootes, Unterwasseranstrich, Außenbordmotor bestellen, in der Marina montieren lassen.

Auch hierfür wurden im wesentlichen Spendengelder von verschiedener Seite zur Verfügung gestellt.

Nun ergab sich noch eine weitere Nutzungsmöglichkeit für den Trailer: Der Herstellerkonzern Thule (für Dachträger und Trailer) hat uns, über den Olympiastützpunkt vermittelt, einen Aufbau zum Transport von einem bis zwei Rennern gesponsert. Damit muss für kürzere Wege nicht immer der große Bootshänger genutzt werden. Wir sind flexibler geworden. Diese Unterstützung erfolgte auf Grund der zahlreichen Bootstransporte des RaW für den Olympiastützpunkt in der vergangenen Zeit.

Allen Spendern einen herzlichen Dank! Und für alle Ruderer ein angenehmes Vorbeifahren am wellenarmen Katamaran.

P.S. Unser neues Trainingsboot soll auf den Namen „Herbie“ getauft werden, in Erinnerung an den Stifter Herbert-Berthold Schwarz.

Andreas Albrecht
Fotos: Klaus Schüler



Vom Schülerrudern zur Olympiade

Der Verein „Förderer des Schülerruderns in Wannsee e.V.“, unter dem Vorsitz von Prof. Konradin Groth, hatte am 16. Juni 2013 zu einem Rennen ganz besonderer Art eingeladen. Das Ziel bestand dabei nicht im Sieg über einen Gegner, sondern in der Motivation junger Ruderinnen und Ruderer im Schülerruderverband Wannsee (SRVW). Organisiert hatte diese Veranstaltung mit großer Leidenschaft Walter Grimm, der seit 55 Jahren die Werkstatt des SRVW leitet (das Herzstück eines jeden Rudervereins) und der zum guten Geist des Schülerruderns wurde. Er vollbrachte es, eine Mannschaft von Olympiasiegern und Weltmeistern in einem von ihm selbst liebevoll restaurierten Holz-Rennachter („Mozart“, Bj. 1924) gegen eine Mannschaft der Shadow-Schule Zehlendorf (betreut von Lehrer Christopher Götz) antreten zu lassen.

Nach dem Freundschaftsrennen trafen sich die Teilnehmer bei wunderschönem Wetter an einem mit kulinarischen



Gruppenbild der beiden Mannschaften

(Foto: Andreas Knoll)

Köstlichkeiten und Getränken reich bestückten Büffet zum Fachsimpeln. Bereitwillig hinterließen die Olympioniken und Weltmeister ihre Autogramme auf den Trikots der Schülerinnen und Schüler. Natürlich durfte hier auch die Unterschrift von Walter Grimm nicht fehlen. In einer kurzen Rede (Bild u.) lenkte Prof. Dr. Wolfgang Maennig die Aufmerksamkeit auf den besonderen Beitrag des Schülerruderns für die Entdeckung von Talenten, aber auch für die Bildung von Charakter und

Leistungsbereitschaft junger Menschen bei sportlicher Betätigung in der Natur. Viel Beifall fand sein Kompliment für den besonderen Charme der noch nicht überall restaurierten Bootshausanlage des SRVW. Wir wissen leider nicht, welche Pläne zwischen Jung und Alt bei dieser Gelegenheit geschmiedet wurden, doch ganz sicher bleibt das Ereignis den Shadow-Schülern und ihren Lehrern ein Leben lang in bester Erinnerung.

Jochen Laufer



Foto: Lukas Becker



v.r.n.l.: Steuerfrau Anke Schulz (RaW, Vorsitzende der Berliner Ruderjugend), Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Olympiasieger im Deutschlandachter 1988 in Seoul und ehem. Präsident des DRV), Andreas Kuffner (BRC, Olympiasieger im Deutschlandachter 2012 in London), Dr. Helmut Krause (BRC, ehemaliger Schülerruderer, Endlaufteilnehmer bei der Olympiade in Montreal 1996), Karsten Brodowski (RaW, Weltmeister U 23 im Einer und im Doppelvierer), Martin Weis (RaW, 1997 Bronzemedallengewinner, Endlaufteilnehmer bei den Olympiaden in Atlanta 1996 und Sydney 2000), Vladimir Vukelic (zweimaliger Weltmeister im leichten Riemenachter), Hendrik Bohnkamp (RaW, Weltmeister U 23 im Achter in Moskau), Linus Lichtschlag (RaW, ehemaliger Schülerruderer, Weltmeister im Doppelzweier in Neuseeland 2010, Endlaufteilnehmer bei der Olympiade in London 2012).

oto: Lukas Becker

9.-12. Mai Rudertour zu Himmelfahrt auf der Peene

Um 8.00 Uhr trafen alle sich alle Teilnehmer am Klub, verteilten sich auf die Autofahrer und den Bus und ab ging es bei Nieselregen nach Malchin. Der Bus konnte wegen der falschen Anhängerpapiere erst gegen neun abfahren. Und so wurden wir schon beim Kanuklub erwartet.

Bei blauem Himmel und Sonnenschein wurden die vier Boote fertig gemacht und ins Wasser gesetzt. Nach zwei Kilometern auf dem kleinen Kanal erwischte uns eine schwarze Wolke mit Gewitter und kräftigem Regen. An der Moorbauerfähre konnten wir anlegen, um uns trockene Sachen anzuziehen, soweit sie vorhanden waren.

Nach über einer Stunde fuhrten wir weiter zum Kummelrower See, den wir dann mit abziehenden schwarzen Wol-

ken auf einer Seite, bei Sonnenschein und ruhigem Wasser überqueren konnten. An der Kanaleinfahrt bei Verchen liegt der Wasserwanderrastplatz Aalbude. Dort wurde zur Pause und zum Wechsel des Landdienstes angelegt, ehe es weiter ging. An den Ufern kämpfte sich das junge Schilf durch die Halme des Vorjahres, dahinter erstreckten sich Wiesen mit Gebüsch und einigen Bäumen. Viele Seitenarme und Ausbuchtungen ließen auf das Sumpfgebiet dahinter schließen, auch ein Biber platschte mal ins Wasser und hatte seine Burg in einer Bucht versteckt. Gegen halb acht waren wir am Wasserrastplatz Demmin, der mit Zelten und Paddelbooten gut belegt war, aber für unsere Boote blieb auf der Wiese noch

Platz. Die Fahrer mussten noch die Autos aus Malchin holen und fuhrten sie gleich zum nächsten Rastplatz nach Alt-Plestin. Das Hinweisschild zeigte zwar einen möglichen Weg zum Rastplatz, jedoch über einen unbefestigten Weg. Leider blieb eins der Autos im Matsch stecken und musste mühselig vom Bus herausgezogen werden. Alex traf dabei der meiste Modder. Immerhin konnte noch der richtige (aber nicht ausgeschilderte) Weg über eine befestigte Straße ausfindig gemacht werden.

Ein Abendessen bekamen wir im Hotel, und die spät zurückkehrenden Autofahrer bekamen immerhin noch eine Suppe.

Am Freitag sah das Wetter recht gut aus. Vorbei an der Demminer Burgruine mit dem ehemaligen Herrenhaus ging die Fahrt in die schmalere Tollense. Vorbei an Wiesen, Hügeln und noch einem schö-

nen Herrenhaus ruderten drei Mannschaften bis zum Wehr Tellin, kehrten dort um und fuhrten dann wieder nach Demmin. Zwischendurch wurde noch eine Kuchenpause eingelegt.

am Hafenplatz in ein rötliches Abendlicht. Auf dem Heimweg zum Hotel war über uns ein klarer Sternenhimmel zu sehen.

Am Sonnabend war der Himmel bedeckt, aber nicht un-



Der Fahrtenleiter in der Irma nach dem Ablegen in Dennin
(Foto: M. Kereit)

Dann ging es auf der Peene weiter, an den alten Speicher- und Hafenanlagen der Stadt vorbei. Hier wurde der Fluss jetzt breiter, schlängelte sich wieder durch Schilf und Wiesen bis zum Wasserrastplatz Alt-Plestin hinter Loitz, wo wir die Boote am Straßenrand ablegen mussten, weil die Wiese von Zelten und Kanus belegt war. Mit den Autos fuhrten wir dann zurück nach Loitz ins Hotel. Gegessen wurde am Hafen im ehemaligen Bahnhofsgebäude. Zuvor tauchte ein schöner Sonnenuntergang die alten Fachwerkhäuser und den Speicher

freundlich. Frühstück gab es beim Partyservice, ein paar Straßen vom Hotel entfernt. Mit den Autos ging es zum Anlegeplatz zurück, wo erst einmal fleißig Brote geschmiert wurden. Renate hatte alles Nötige eingekauft, unter anderem Äpfel, Birnen und viele Bananen. Weiter ging es die Peene abwärts, vorbei an den Kaianlagen, Speichern und Mehlmühlen von Jarmen zum Kanuklub bei Gützkow, wo wir Mittagspause einlegten. Bei der Weiterfahrt wurde es kurz nass von oben. Am Wasserrastplatz Stolpe wurde angelegt, weil daneben das

Fährhaus zum Kaffee einlud.

Auch hier herrschte reges Kanuleben, aber zum ersten Mal gab es einen ordentlichen Steg auch für Ruderboote, und wir mussten keine zirkusreifen Klettereinlagen geben. Nach einer Stunde rudern waren wir dann in Anklam in einen kleinen Ruderklub.

Für den nächsten Tag auf dem Stettiner Haff wurden die Boote fit für einen stärkeren Wellengang gemacht. Dazu wurden Bug und Heck mit den von Thomas und Uwe vorbereiteten Gestellen versehen und mit Planen abgedeckt.

Vorgesehen waren zwei mögliche Routen, eine über den Peenestrom nach Wolgast (42km), die andere über das Stettiner Haff nach Ueckermünde (32km). Die unsichere Wetterlage machte uns die Entscheidung schwer. Thomas telefonierte noch mit einem Ruderer in Wolgast, um dort abzusagen, weil die Tour zu weit gewesen wäre. Um das Hin- und Herfahren der Autos am nächsten Tag einzusparen, hatten wir uns entschlossen, nach Karnin auf Usedom und wieder zurück zum Ruderklub in Anklam zu



Abendstimmung im Hafen von Loitz
(Foto: Helga Storm)



Abdeckung von Bug und Heck. (Foto: M. Kereit)



Unterwegs auf der Peene nach Karnin. (Foto: Montse Gonzales)

rudern. Die Streckenlänge war kürzer, wir konnten einmal kurz das Stettiner Haff befahren und früher nach Hause fahren!

Nach einem längeren Fußmarsch durch die Stadt waren wir dann am Hotel in einem ehemaligen Lazarett, einem schönen Backsteinbau. „Am Steintor“ im Grünen Salon gab es Essen, ehe wir alle doch recht müde in die Betten fielen.

Blauer Himmel und Sonnenschein begrüßten uns am Sonntagmorgen und nach kurzer Diskussion mit den Anklamer Ruderern waren dann doch alle Boote endlich auf dem Wasser, gut mit den blauen Planen abgedeckt.

Auf der Peene zeigten uns die ersten Möwen an, dass wir uns in der Nähe der Ostseeküste befinden. Ein paar Kilometer noch auf der Peene, dann wa-

ren wir auf dem „Kleinen Haff“. Das Wasser war zuerst spiegelglatt wie auf einem Ententeich, so dass wir gefahrlos weiterrudern konnten. Wir sahen die lange blaue Klappbrücke nach Usedom und den Rest der Eisenbahnbrücke von 1932 mitten im Wasser an der Südküste der Insel. Dorthin ruderten wir, legten bei Karnin in dem kleinen Hafen an und packten die am Morgen geschmierten Brote aus. Ein Verkaufswagen mit Fischbrötchen, Sprotten und anderem Räucherfisch machte sein Geschäft. An dem ehemaligen Bahndamm konnte man sich über den Bau, die Technik und die Zerstörung der Eisenbahnbrücke informieren.

Zwei unserer Boote drehten noch eine kurze Runde über das zuerst noch sehr ruhige und glatte Stettiner Haff.

Auf der Rücktour wurde es dann zuerst windig und die Wellen etwas höher. Für unsere gut ausgerüsteten Boote war das jedoch noch kein Problem. Zurück auf der Peene, entlud sich dann ca. 1 km vom Ruderklub entfernt eine dicke, schwarze Wolke, so dass wir alle sehr nass am Bootshaus ankamen. So wie die Fahrt begonnen hatte, ging sie also auch zu Ende. Die Boote konnten wir in der Halle abriggern, Fabian kümmerte sich wieder fachmännisch ums Aufladen, und dann ging es nach vier schönen Tagen zurück nach Berlin.

An dieser Stelle sei ein Dank an Thomas ausgesprochen, der diese schöne Fahrt perfekt organisiert und geleitet hat. Zu danken ist auch allen anderen guten Geistern, die zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen haben, insbesondere unserem Landdienst und unseren Autofahrern, ohne die solch eine Tour nicht möglich gewesen wäre.

Helga Storm, Matthais Kereit



Die Reste der Eisenbahnbrücke Karnin



Die Teilnehmer der Peende-Wanderfahrt. (Fotos: M. Kereit)

30. Mai bis 2. Juni

Frauenfahrt 2013 nach Rheinsberg

Teilnehmerinnen: Eva Braun, Georgi Gartenbach, Maria Kern, Dr. Vera Londong, Anita Lüder, Renate Meißner, Gisela Offermanns, Helma Oppen, Isabel Pilz-Glathar, Brigitte Schoelkopf, Ingrid Schulz, Erika Strebel, Anneli Weidemann.

Unsere Boote: Vierer Grienerick Vierer Stechlin/Max, Zweier Ruppig

Am 30. Mai begann unsere Fahrt in Rheinsberg mit einer festlichen Kaffeetafel und vielen schönen Geburtstagsgeschenken in unserem Hotel. Gisela Offermanns hatte die Fahrt wieder perfekt vorbereitet und für uns ein Hotel gebucht, das 5 Gehminuten vom Ruderverein Rheinsberg entfernt ist. Nach dem gemütlichen Kaffeestündchen ging es auf den Bootsplatz zur Übernahme unserer Boote. Der Himmel sah nach Schauern und Gewittern aus, so dass wir mit gemischten Gefühlen unsere erste Fahrt zum Dollgowsee begannen. Petrus ist ein Freund der Ruderinnen! Daher vertrieb er in Eile mit viel Wind alle Wolken und die Sonne kam hervor. Erst einmal bewunderten wir das Schloss Rheinsberg vom Wasser aus und ruderten dann durch den Grienericksee und die Reke in den Rheinsberger See. Die Remus-Insel, bananenförmig, wurde von uns umrundet. Diese Insel war ein beliebtes Ziel von Kahnfahrten und Lustbarkeiten. Ab 1771 wurde sie im „englischen Geschmack“ von Prinz

Heinrich, dem Bruder Friedrichs des Großen, gärtnerisch gestaltet. Die Legende, dass Remus, der Bruder des Romulus, hier seine Grabstätte gefunden habe, nachdem er aus Rom



hatte flüchten müssen, hielt sich hartnäckig. 1733 wurden vom Papst zwei Mönche gesandt, um die sterblichen Überreste des Remus zu finden. Die Insel wurde von einem Ende zum anderen umgewühlt. Das Grab fand man jedoch nicht.

Weiter ruderten wir durch den Schlabornekanal in den Schlaborneer See, vorbei an Zechlinerhütte und von dort durch den Dollgowkanal in den Dollgowsee. Gisela hatte geplant, dass wir nach Kagar rudern. Herr Müller, der stets hilfsbereite und freundliche Vorsitzende vom Ruderverein Rheinsberg, warnte uns vor dem Kagarbach, der den Dollgowsee mit dem Kagarsee verbindet. Dieser Kanal ist so schmal, dass ein Wendemanöver für größere Ruderboote nicht möglich ist. Auf der Rückfahrt wurde der Gegenwind ein Schiebewind, so dass wir schnell wieder in unserem „Heimathafen“ Rheinsberg anlegen

konnten. Ein gutes Abendessen und viel Klönschnack beendeten diesen schönen Tag.

Für Freitag, 31. Mai, war die Wettervorhersage: Regenwahrscheinlichkeit 95 % und Windböen bis Stärke 7. Der Himmel sah morgens beim Frühstück auch grau aus. Auf dem Bootsplatz

angekommen, erklärten uns die im Ruderverein Rheinsberg zeltenden Kanufahrer: „Wo ihr Mädels seid, scheint die Sonne“. Das war nicht nur ein nettes Kompliment, es gab wirklich keinen Regen und der Wind schob alle Wolken weg, so dass wir wieder bei Sonnenschein unser zweites Ziel, Prebelow, ansteuern konnten.

Der tägliche Weg durch Grienerick- und Rheinsberger See war immer wieder schön. Vom Schlaborneer See ging es mit einem Abstecher in den Bikowsee durch den Jagowkanal in den Tietzowsee, wo wir einen wunderbaren Rastplatz zur Mittagspause fanden. Frisch gestärkt ruderten wir durch den Großen Prebelowsee nach Prebelow. Auf der Rückfahrt nach Rheinsberg nahm der Wind zu. Das Anlegemanöver war daher schwierig. Freundliche helfende Hände machten das Tragen der Boote für uns einfach. Nachdem die Boote in der Halle lagen, gab es einen Umtrunk mit dem netten Herrn Müller.

Am Sonnabend, 1. Juni, verließ uns Brigitte Schoelkopf, die zurück nach Berlin zu einer Familienfeier fuhr. Unser Tagesziel, diesmal in zwei Vierern, war der Zootzensee, dessen tiefste Stelle 21 m beträgt. Schon im Zootzenkanal, der den Tietzow-

see mit dem Zootzensee verbindet, fiel uns das klare Wasser auf. Die zu durchrudenden Brücken erforderten die ganze Aufmerksamkeit unserer Steuerleute. Die Brückendurchfahrten waren teilweise sehr eng und es musste auf den Gegenverkehr gewartet werden. Diese Rudertour war gleichzeitig der Abschied von den Rheinsberger Gewässern. Nach dem gründlichen Putzen der Boote waren wir froh, an Land zu sein, denn der Wind frischte nun erheblich auf. Das deutete auf einen Wetterwechsel hin.

Am Sonntag, 2. Juni, machten wir einen Spaziergang durch Rheinsberg. Mit Giselas Führung erkundeten wir den Schlosspark, der selbst bei Kälte, Sturm und Regen seinen Zauber nicht verliert. Georgi Gartenbach, die die Renovierung des Spiegelsaals im Schloss künstlerisch begleitet hatte, ermöglichte uns die Besichtigung. Sie erklärte uns, wie viel mühselige Handarbeit der Restauratoren notwendig war, um diesen schönen Saal wieder in ursprünglichem Zustand herzustellen.

Der Abschied nahte und wir beendeten unsere Rheinsberg-Fahrt, wie sie begonnen hatte, an einer Kaffeetafel im Eiskaffee mit viel Kuchen und Eisbechern.

Ganz herzlichen Dank an unsere VL Gisela Offermanns für diese schönen Ruderstunden, unsere Kassenfrau Erika Strebels, die die Finanzen wieder professionell verwaltet hat, und Annelie Weidemann, die für den guten Zustand der Boote sorgte.

Anita Lüder

Der RaW auf dem Müggelsee

Der Wettkampf-Ausflug auf den Müggelsee gehört zum Frühsommer wie der Wind und die Wellen zu Berlins großen Gewässern. Am 8. Juni bat der Ruderclub Ägir zur Achter-Regatta in den Südosten der Stadt, inzwischen zum 16. Mal. Doch anders als in vielen Vorjahren blieb der Wind diesmal ruhig, so dass das Wasser frei war für das Rennen auf Berlins flächengrößtem See, dem Müggelsee. Vom BRC Ägir aus ging die Fahrt hinaus auf den See, um ein paar Bojen herum und flugs zurück zum Ziel; die Strecke maß etwa sieben Kilometer.

Der RaW war mit zwei Achtern vertreten. Im Doppelachter „Deutschland“ ruderten die Masters-Frauen, und in der „Brandenburg“ rierten: Thomas Huesmann, Philippe Rolande, Axel Göritz, Alex Heyn, Marco Gohla, Frank Haseloff, Benedikt Wintgens und Tino

Schobba. Angespornt durch den herbstlichen Erfolg bei „Quer durch Berlin“ (siehe KN 1/2013), betreuen Alex Heyn, Olaf Donner und Dietmar Goerz einen Männerachter, der immer dienstags auf den Wannensee geht. Auf dem Müggelsee war die „Brandenburg“ nach 22:11 Minuten im Ziel (gerechnet: 20:48). Damit kamen die Männer auf den zweiten Platz – eine Minute langsamer als der RC Tegel und eine halbe Minute schneller als Turbine Grünau. Gesteuert wurden sie von Katharina Hermann, die nach dem ersten Rennen schnell das Boot wechselte, um selbst an den Start zu gehen.

Zusammen mit Anna Moschick, Karola Kleinschmidt, Katharina Detjen, Martina Sommer, Simone Müller, Ute Waldbrunn und Heike Frank ruderte sie in der „Deutschland“; am Steuer saß Ilona Reinecke vom BRC Hevella, die Nichte von Udo Hasse, einem unserer „Silberrücken“. Wie die Män-



Fotos: BRC Ägir, Dank an Uli Bosse



Foto: Martina Sommer

ner kamen die RaW-Damen auf einen zweiten Platz (allerdings von fünf Booten). Im Ziel lagen sie mit 22:29 Minuten (gerechnet: 20:48) deutlich vor den Spandauer „Friesen“, der Treptower Rudergemeinschaft und den Gastgebern vom BRC Ägir. Eine Minute schneller war – ein zweites Mal an diesem Tag – der RC Tegel, dessen Achter sonst 1000-m-Rennen rudert. Nach drei siegreichen Jahren freute sich das Team der „Deutschland“ über den zweiten Platz – zumal sich der Achter inzwischen ein wenig anders zusammensetzte als in der Vergangenheit. In der gerechneten Zeitwertung haben übrigens sowohl die „Brandenburg“ als auch die „Deutschland“ genau 20:48 Minuten gebraucht.

Zufriedene RaWer freuten sich über ihre Leistung – und auf ein sommerliches Fest an der Müggelspree. Mit vielen helfenden Händen aus der großen Ruderer-Familie wurden die beiden ungeteilten Gig-Achter achtsam auf den obersten Stock des Jumbo-Hängers gehievt, den Horst-Werner Gädke zurück zum Wannensee steuerte. Und überhaupt strahlten alle Gesich-

ter vor Freude. Das lag an der Sonne, die auf den Festplatz schien, und an der leckeren Würstchen- und Kuchen-Verpflegung, die es bei Ägir gab. Für Stimmung sorgten „Gerdchens Musikdampfer“ und eine Live-Band. Bestimmt verdankte sich die gute Laune außerdem dem einen oder anderen Bier und weiteren Durstlöschern. Denn jede Mannschaft erhielt einen Satz Schnaps-Fläschchen zum Anstoßen. Also: „Hipp, hipp, hurra!“ auf Ägir und den Müggelsee – die Regatta und das Sommerfest waren super. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

Benedikt Wintgens



Auf zum Seekrug in Potsdam Eindrücke von meiner ersten Tagestour mit dem RaW

„Schreib doch, wie Du als Blinder die Tagesfahrt erlebt hast“. Das war sozusagen der Spezialauftrag, den mir Matthias beim Spargelessen im Seekrug erteilte, als ich mich bereit erklärte, den Artikel über unsere Tagestour zur Potsdamer Rudergesellschaft zu schreiben. Die Ausfahrt des Stammklubs fand am 9. Juni 2013 statt. Wir waren 18 Ruderinnen und Ruderer, verteilt auf drei gesteuerte Vierer und einen ungesteuerten Dreier.

Rudern ist eine Sportart, die von Blinden ohne viel zusätzlichen Aufwand ausgeübt werden kann. Wichtig ist, dass ich mich auf den Rhythmus konzentriere, den der Schlagmann im Boot vorgibt. Zusätzlich achte ich auf die Geräusche, die im Boot zu hören sind, also vor allem das Klacken der Dollen beim Aufdrehen oder Einsetzen. Dies war jedoch – wie sich herausstellte – bei unserer Tagestour anfangs eine kleine Herausforderung. Ich landete bei der

morgendlichen Einteilung auf dem Bootsplatz in einem Vierer, der sich wirklich schön rudert. Er ist nur ausgesprochen geräuscharm. Man hört kaum ein Klacken beim Aufdrehen und auch die Rollsitze sind sehr leise. Nach einer Zeit der Eingewöhnung fanden wir jedoch einen gemeinsamen Rhythmus im Boot.

Die kleinen Seen oder die Havel Richtung Schloss Cecilienhof bin ich in den letzten zwei Jahren im RaW schon häufig entlanggerudert. Deshalb war die Fahrt zur Rudergesellschaft Potsdam am Templiner See eine willkommene Abwechslung. Der Hinweg führte uns bei herrlichem Frühsommerwetter über die allseits bekannte Route entlang der vereinseigenen Insel Kälberwerder, der Pfaueninsel sowie vorbei an der Sacrower Heilandskirche zur Glienicker Brücke. Die weitere Strecke bedeutete für mich rudertechnisches Neuland. Dank der Hinweise meiner Mitrunderer war ich jedoch immer gut im Bilde, was gerade zu sehen war: Wir passierten das Schloss und den Park Babelsberg und unterquerten die Humboldtbrücke. Hinter der Alten Fahrt am Lust-

garten, wo unter anderem die Weiße Flotte ihre Hauptanlegestelle hat, spürte auch ich einen deutlichen Unterschied zu den gewöhnlichen Strecken: Der Bootsverkehr war viel dichter, von überall tuteten die Dampfer und knatterten die Motorboote. Unser Boot wurde von allen Seiten mit Wellen umspült, und die eine oder andere fand auch den Weg hinein. Hier kam ich mir vor wie ein Beifahrer im Straßenverkehr. Ein Mitrunderer verglich das Geschehen auf dem Wasser mit dem Dreieck Funkturm auf der Stadtautobahn. Vor der Insel Hermannswerder mussten wir einmal anhalten, um die Insel-fähre passieren zu lassen. Spätestens hier wurde das Wasser auch wieder ruhiger.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen im Seekrug ging es auf der gleichen Strecke bis zur Glienicker Brücke zurück. Von dort führte uns der Rückweg aber durch die kleinen Seen nach Hause zum RaW. Dort trafen wir glücklicherweise noch ein, bevor sich über Berlin etliche kräftige Regenschauer ergossen.

Für mich hat sich die Fahrt nach Potsdam auf jeden Fall gelohnt. Auch wenn ich mir von den Potsdamer Sehenswürdigkeiten selbst kein Bild machen kann, ist es interessant zu hören, wie diese von anderen wahrgenommen werden. Mit den weiteren Eindrücken wieder dichte Schiffs-

verkehr oder die verschiedenen Geräusche an Land, die im Ruderboot an einem vorbeiziehen, wurde auch für mich die Fahrt zu einem vollkommenen Ereignis. Und schließlich kommt es ja beim Rudern im Mannschaftsboot immer auch auf das gemeinsame Erlebnis an. Der Dank für die Organisation der Tagesfahrt gebührt Matthias Kereit, aber auch allen anderen Teilnehmern, die die Fahrt zu einem schönen Ausflug gemacht haben. Ich hoffe, ich darf das nächste Mal wieder mitrudern!

Tobias Straub

Fotos: Bettina Heyn

Anfängerausbildung in voller Fahrt!

Die Ausbildung der Neuanfänger im RaW läuft zur Zeit auf Hochtouren.

Nachdem ein Kurs bereits kurz nach dem Anrudern im April begonnen hat und gerade zu Ende gegangen ist, ein zweiter gerade läuft, ist es uns gelungen, einen dritten Kurs – wieder mit 3 Booten – Ende Juli beginnen lassen zu können.

Dadurch werden 36 Interessentinnen und Interessenten dieses Jahr die Möglichkeit haben, den Rudersport kennenzulernen. Durch unser neues Ausbildungsmodell – die Vorbereitung auf das Rudern wird von jedem Teilnehmer mit 50 EUR vergütet – macht sich der großartige Einsatz der Ausbilderinnen und Ausbilder auch direkt in der Vereinskasse bemerkbar. Euch allen, die Ihr mithelft, vielen Dank dafür!“

Alex Heyn

RAW INSELFEST 2013



18. August 2013

10 Uhr ab Bootsplatz • 11 Uhr ab Pfaueninsel



Klubregatta Ruderklub am Wannsee e.V.

mit Vereinsmeisterschaften und Richard-Motte-Schröder-Sonderpreis

Samstag, 14. September 2013

Re.-Nr.	Kategorie	Altersklasse	Bootsklasse	Hinweise
01	Jung	11-12 Jahre*	1x	
02	Männer	offen*	1x	* Offizielle Vereinsmeisterschaften in den Kleinbooten (1er, 2er Rennbootklasse)
03	Männer	Breitensport	4x+ Gig	
04	Mäd	11-12 Jahre*	2x	
05	Jung	13-14*	1x	
06	Frauen	offen*	2x	** Für Rennen Nr. 16 Männer 2- ist der Richard-Motte-Schröder-Sonderpreis ausgeschrieben
07	Männer 60+	ab 60 Jahre	2x+ Gig	
08	Frauen 60+	ab 60 Jahre	4x+ Gig	
09	Männer	offen*	2x	
10	Männer	Breitensport	2x+ Gig	Bei Rennen mit mehr als 3 Meldungen in den Kleinbooten (Vereinsmeisterschaften) werden Vorläufe durchgeführt
11	Jung	11-12 Jahre*	2x	
12	Mäd	11-12 Jahre*	1x	
13	Frauen	offen*	1x	
14	Frauen	Breitensport	4x+ Gig	
15	Jung	13-14*	2x	Bei Rennen mit mehr als 3 Meldungen in den übrigen Bootsklassen werden Abteilungen gebildet
16	Männer	offen **	2-	
17	Frauen 60+	ab 60 Jahre	2x+ Gig	
18	Männer	offen	4x-	
19	Mäd	13-14*	2x	
20	Mixed	Breitensport	4x+ Gig	Rennen mit weniger als 2 Meldungen werden nicht durchgeführt
21	Mixed	offen	4x-	
22	Mäd	offen	4x+	
23	Jung	offen	4x+	
24	Mixed	ab 60 Jahre	2x+ Gig	
25	Mixed	ab 60 Jahre	4x+ Gig	
26	Frauen	offen	4x-	
27	Mäd	13-14*	1x	
28	Männer 60+	ab 60 Jahre	4x+ Gig	
29	Frauen	Breitensport	2x+ Gig	
30	Frauen	offen	8+	
31	Männer	offen	8+	
32	Mixed	offen gelost	8+ Gig	
33	Mixed	offen gelost	8+	

1. Start: 15:00 Uhr

Strecke: Start: Bootsverleih Strandbad Wannsee; Ziel: zwischen Feuerwehr und FU

Streckenlänge: ca. 500m

Startplätze: 3

Die Reihenfolge der Rennen kann sich nach dem Meldeergebnis ändern

Siegerehrung: direkt im Anschluss im Klub (ca. 19 Uhr)

Regattaparty: direkt nach der Siegerehrung im Klub (ca. 20 Uhr)

Meldeschluss: 21.08.2013

Verbindliche Meldung per e-mail an: burkhard.pott@gmx.de

Meldung inkl. Wunsch-Bootsnamen sowie Nr. des Rennens, Namen u. Geb.-Daten angeben

Bei gleichem Bootswunsch in einem Rennen, entscheidet das Los

Sommer-Fahrten-Wettbewerb des LRV

Vom 1.4. bis 31.10.2013 sind folgende Mindestkilometer zu rudern oder zu steuern:

Jahrgang	Leistung
2003 bis 2001	Jungen & Mädchen 300 km
2000 bis 1999	Jungen & Mädchen 400 km
1998 bis 1995	Jugendliche 800 km
1994 bis 1953	Ruderer & Ruderinnen 800 km
ab 1952	Ruderer & Ruderinnen 600 km
Zusätzlich sind mindestens vier verschiedene Zielfahrtenbereiche, ausgenommen Jungen & Mädchen, anzufahren, vom RaW aus am nächsten sind:	
Bereich	Ziel km (hin u. zurück)
1	Schleuse Spandau 27
2	Scharfe Lanke Ende oder Freybrücke (SRC Friesen) 20
5	Schleuse Kleinmachnow 20
8	Sacrow-Paretzer-Kanal Anfang oder Humboldtbrücke (Potsdam) über Griebnitzkanal 20

Der RaW liegt im Bereich 3 (Imchen, Schwanenwerder, Sacrow-Paretzer-Kanal Anfang, Krampnitzsee Ende, Glienicker Brücke, Schleuse Kleinmachnow), dieser Bereich muss verlassen werden. Wenn von anderen Rudervereinen aus gestartet wird, so rechnen auch die von dort erreichbaren Zielbereiche, auch unser Bereich 3. Bei Erreichen der Grenzen und von mindestens 20 km rechnen diese als Zielfahrt. Jede der vier Zielfahrten muss in einem anderen Bereich liegen und an verschiedenen Tagen durchgeführt werden. An einem Tag wird nur eine Zielfahrt gewertet. Ausführliche Details sind im Internet unter www.lrvberlin.de, Wanderrudern, Dokumente zu erfahren. Fahrtennachträge können nur bis zum 15.11.2013 berücksichtigt werden.

Dieser Wettbewerb ist 2012 von 22 (2011 25, 2010 24, 2009 25, 2008 25, 2007 23) unserer Mitglieder erfüllt worden. Der RaW liegt damit auf dem 10. Platz von 38 gemeldeten Vereinen. Erfolgreich waren folgende Mitglieder:

Stammklub: Martin Bachmann, Sven Bachmann, Ulf Baier, Eva Braun, Andrea Becker, Silke Hans, Arne Hoger, Matthias Kerei, Thomas Kraus, Dirk Liebke, Vera Londong, Gisela Offermanns, Fritz Reich, Renate Stadie, Gabriela Stamm, Helga Storm, Hoger Wilkens.

Jung-RaW: Anton Bischoff, Peter Bischoff, Collin Götze, Lars Probst, Tristan Unteutsch

Mit der Durchführung von Wander- und Sternfahrten werden vom „Allgemeinen Sportbetrieb“ die Möglichkeiten geschaffen, die Bedingungen aller Fahrtenwettbewerbe zu erfüllen. Informationen darüber werden an der Tafel im 1. Stock angeschlagen.

Martin Bachmann

Skiff-Kurs 2013

1. Zielgruppen

Zielgruppen sind sowohl die diesjährigen Ruderanfänger als auch Fortgeschrittene mit und ohne Erfahrung im Skiff.

2. Inhalt

Eingewöhnung im Skiff, Angst vor Skiff verlieren, Bootsgefühl entwickeln, Gleichgewicht verbessern, Manövrieren nur über Ruder, Weidereinsteigen nach Kenterung, Technik verbessern, „Freirudern“: Umrundung von Schwanenwerder

3. Anmeldung

Um Euch anzumelden könnt Euch in die Liste am „Schwarzen Brett“ eintragen oder eine E-Mail an sportbetrieb@raw-berlin.org (siehe Internet-Seite des RaW) schicken.

4. Zeit:

Am Samstag, den **27.** und am Sonntag, den **28. Juli** beginnt der Kurs jeweils um 10.00 Uhr. Der Kurs endet am Nachmittag ca. 16:00 Uhr. Zwischendurch machen wir unsere traditionelle Picknick-Pause.

5. Ort:

Wassersportzentrum der Freien Universität Berlin, Badeweg 3, 14129 Berlin Nikolassee.

6. Kosten:

Für die Nutzung der Boote des Wassersportzentrums ist eine Gebühr in Höhe von 10 Euro pro Tag und Ruderer in bar an Dietmar Goerz am Tag des Kurses zu entrichten.

7. Mitbringen:

zusätzliche Ruderbekleidung, Badesachen, Picknick(!)

8. Kontakt:

Dietmar Goerz
0170 / 52 19 365
sportbetrieb@raw-berlin.org

Eichen Prozessions Spinner

Nachdem 2012 die ersten „Nester“ des EPS auf der Insel Kälberwerder in den 7 Eichen entdeckt wurden, konnten diese thermisch beseitigt werden. Leider waren noch die Brennhaare in Rasen und Laub vorhanden. Diese können zu allergischen Reaktionen führen.

Uns war klar, dass wir dieses Jahr früher reagieren mussten. Ich bestellte ein Biozid, das vom Nembraum gewonnen wird. Dieses wird 0,25%ig in wässriger Lösung versprüht. Da die geschlüpften Raupen sich erst im Kronenbereich satt fressen, muss dieser mit dem Biozidnebel erreicht werden. Guter Rat war, im wahrsten Sinne des Wortes, teuer. Ein Angebot eines Unternehmens belief sich auf ca. 5.000 EUR. Wir muss-

ten also selbst eingreifen. Zu beschaffen waren deshalb eine neue lange Leiter und eine leistungsstarke Sprühpumpe mit eingebautem Kompressor.

Auch diese Teile kosteten ca. 1.000 EUR, bei einem Budget von 800 EUR für das Ressort Insel nicht zu stemmen. Wie in unserem Klub so oft kam auch diesmal Hilfe von einem Klubmitglied. Dietrich Bublitz erklärte sich spontan bereit, diese Kosten zu übernehmen. Die erste Hürde war genommen. Sohn Dirk besorgte die Geräte. Nun musste noch ein Tag ohne Wind, Regen oder totaler Sonne gefunden werden. Bei dem feucht-kalten Frühjahr nicht einfach. Ein Montagabend ließ eine spontane „Spritztour“ nach und auf Kälberwerder zu. Der Vorsitzende Kristian und Schatzmeister Dirk hatten Helfer (Frau und Sohn) und einen Kletterer angeheuert. Alle 7 Eichen wurden in 4 Stunden eingenebelt – eine



rekordverdächtige Leistung! Dafür herzlichen Dank vom Ressort Insel. Nun müssen wir den Erfolg abwarten – sind aber guter Hoffnung.

Ganz herzlichen Dank noch einmal an Dietrich Bublitz für die großzügige Spende!

Horst-Werner Gädke



Fotos: Kristian Kijewski

Liebe Ruderkameraden,

am **Tag des Ruderns am 10. August 2013** sollen zahlreiche deutsche Rudervereine ihre Türen öffnen und Kunden der Drogeriemarktkette dm die Gelegenheit zum Ruder-Testtraining bieten. An dieser Aktion des Deutschen Ruderverbandes (DRV) wird sich auch der RaW beteiligen.

Wir nehmen diese Aktion des DRV zum Anlass, einen Kennenlern-Tag zu veranstalten. Die Mitglieder der Trainingsabteilung, des Jung-RaW und des Stammklubs sind herzlich eingeladen, an diesem Tag Familienangehörige, Bekannte und Freunde zu uns ins Bootshaus mitzubringen. Daneben freuen wir uns über die Mithilfe aller Mitglieder der Trainingsabteilung, des Jung-RaW und des Stammklubs bei der Organisation des „Tag des Ruderns“.

Von 10:00 bis 18:00 Uhr wird der RaW die Möglichkeit bieten, den Rudersport auszuprobieren. Darüber hinaus gibt es Grill- und Getränkeangebote und Möglichkeiten, mehr über den Ruderklub am Wannsee und die Sportart Rudern zu erfahren:

- Erste Bewegungserklärung auf dem Ruderergometer
- Führungen durch das Bootshaus
- Einbindung erfolgreicher aktiver und ehemaliger Athleten/innen als Betreuer
- Vorführung Kraft-, Fitness- & Ergometer-Angebot
- Erklärung Bootstechnik
- Informationen zu Angeboten für Neueinsteiger

Die Kunden sollen zum teilnehmenden Ruderverein als symbolischen Trainingsgutschein einen dm-Kassenbon mitbringen, der den Kauf eines Produkts der Procter & Gamble (P&G)-Marken ausweist. Denn im Aktionszeitraum Juni und Juli spenden P&G und dm für jede verkaufte Packung der ausgewählten Marken 0,10 EUR an den Deutschen Ruderverband zur Unterstützung des Ruder-Nachwuchses.

Alle dm-Kunden, die am „Tag des Ruderns“ ein Probetraining absolvieren, haben zusätzlich die Chance eine von zwei Wochenendfahrten für je zwei Personen zum E.ON Hanse Cup 2013 nach Rendsburg vom 13. bis 15. September zu gewinnen. Neben einem attraktiven VIP-Programm inklusive Anreise und Übernachtung erhalten die Gewinner ein exklusives Training mit den deutschen Ruder-Olympiasiegern der Olympischen Spiele 2012 in London. Um an diesem Gewinnspiel teilzunehmen, müssen die in den teilnehmenden Rudervereinen ausgelegten Gewinnspielkarten ausgefüllt werden.

Es freuen sich auf Euer kommen

Sybill Exner und Linus Lichtschlag

Rowing WorldCup II in Eton: Gold für den Frauen-Doppelvierer

Letzte Meldung

Nach dem Gewinn der Europameisterschaft fand in Ratzeburg eine zweite Überprüfung im Kleinboot für alle Skuller – Männer wie Frauen statt. Nach diesen Ergebnissen setzte Frauen-Bundestrainer – Skull Sven Ueck den Doppelvierer um, für die bisherige Schlagfrau Britta Oppelt kam Lisa Schmidla (Krefeld) vom Doppelzweier auf die Schlagposition des Doppelvierers.

Die Erinnerung an London 2012, den Dorney Lake und den Gewinn der Silbermedaille wurde wieder sehr präsent.

Da es nur ein sechs Bootfeld in Eton für dieses Rennen gab, war ein Bahnverteilungsrennen nötig, welches die Frauen in neuer Besetzung mit Lisa Schmidla, Julia Richter, Carina Baer und Annkatrin Thiele klar gewannen. „Wir haben etwas gebraucht, um ins Rennen zu kommen, aber dann lief es gut“, beschrieb Julia den Rennverlauf treffend.

Lange Bug-an-Bug mit Polen kämpfend, setzte sich das DRV-Boot im Endspurt ab und erruderte die zweite Goldmedaille für den DRV.

Wir gratulieren Julia sehr herzlich zum Gewinn des Weltcups!

Jetzt geht es nach Luzern zum 3. Weltcup vom 12. bis 14. Juli. Der Saisonhöhepunkt sind dann die Weltmeisterschaften im koreanischen Chungju vom 25. August - 01. September.

Heike Zappe & Axel Steinacker

5. Mai Tagesfahrt

Pünktlich um 10:00 Uhr haben sich neun Jung-RaWer bei bestem Wetter getroffen, um an einer Tagesfahrt teilzunehmen. Mit der „Deutschland“ brachen wir in Richtung Potsdam auf. Unterwegs trafen wir viele Boote, die auch die ersten Sonnenstrahlen des Sommers nutzen wollten.

Ursprünglich wollten wir bis zur Potsdamer RG rudern, die an diesem Tag ihr Jubiläum feierte. Da wir aber gut unterwegs waren, fuhren wir noch bis zum Petziensee, den wir dann nach vielen Pausen erreichten. Dort wurde die Deutschland zum Badeboot umfunktioniert. Da auf diesem See kaum Verkehr

war, konnte jeder, der wollte, sich durch einen Sprung ins kühle Nass erfrischen.

Nachdem alle erfolgreich abgekühlt waren, machten wir uns auf den Rückweg. Hatten wir auf dem Hinweg über den Wannsee und die Havel Potsdam angesteuert, entschieden wir uns, auf dem Rückweg über den Teltowkanal und die kleinen Seen zu fahren. So gelangten wir auf den Griebnitzsee, wo wir eine zweite Badepause einlegen konnten. Nach dieser Pause ging es dann endgültig zurück zum RaW.

Gegen 17:30 Uhr erreichten wir den Steg, und nachdem wir das Boot in die Halle zurückgebracht hatten, gingen alle zufrieden nach Hause.

Katharina Dormann

59. Rüdersdorfer Frühregatta

Am Freitag, dem 17. Mai, trafen wir uns um 17 Uhr an der Regattastrecke in Rüdersdorf und riggerten unsere Boote für die folgenden Tage auf. Dann begann es zu gewittern und wir bauten schnell das Pavillon-Zelt auf, um uns von dem Regen zu schützen. Einige von uns liefen schnell zum Sprinter, um sich unterzustellen. Als das Gewitter aufhörte, riggerten wir weiter. Als wir fertig waren, fuhren wir gemeinsam in eine Sporthalle, um dort zu übernachten. Wir hatten die Halle aber nicht für uns allein, denn auch der Stralsunder Ruderklub übernachtete hier. Nachdem wir unsere Isomatten und Schlafsäcke ausgebreitet haben, aßen

wir unser mitgebrachtes Essen. Schließlich mussten wir um 22 Uhr schlafen gehen.

Am nächsten Morgen standen wir um 6:45 Uhr auf, deckten den Tisch und frühstückten. Emily (Lauter) und Chiara (Kusch) erledigten anschließend den Abwasch. Dann zogen wir uns um und fuhren zur Regattastrecke, wo schon bald darauf die ersten Rennen begannen. Wir konnten erfreuliche Erfolge verbuchen: Ben Stein erzielte auf 1.000 m einen hart umkämpften 2. Platz. Christoph Unger kam nach 1.500 m ebenfalls als 2. durch das Ziel.

Nach allen Rennen fuhren wir zurück zur Halle und zogen uns erst einmal um. Etwas später grillten wir gemeinsam. Leider wurde Paul-Linus (Schlüter) schon vorher abgeholt und konnte nicht mit dabei sein. Nachdem alle satt waren, gingen wir gegen 22 Uhr schlafen.

Am Sonntag fuhren wir direkt nach dem Frühstück zur Regattastrecke. Die ersten Rennen gingen über 3.000 m. Es fuhren ein Jungen-4x, ein Jungen-2x und zwei Mädchen-1x. Clara Schuricht brachte die Distanz sehr zügig hinter sich und konnte sich über einen 2. Platz freuen. Lars Probst und Linus Möckel mussten sich knapp dem SCBK geschlagen geben, konnten aber dennoch stolz auf ihre Leistung sein.

Nach diesen Rennen riggerten wir die Boote ab und verluden sie. Danach fuhren wir alle erschöpft nach Hause.

Viele Dank an die Betreuer, Marius (Brunzel) und Urs (Moschick), die uns auf dieser Regatta betreut haben.

**Simon Tacke, Paul-Linus
Schlüter, Ben Stein**

Spreewaldtour zu Pfingsten

Wieder präsentieren wir voller Stolz einen Einblick in unsere Jung-RaW Wanderfahrentkultur mit den Berichten zu unserer traditionellen Frühjahrswanderfahrt. Wie jedes Jahr nutzten wir das verlängerte Wochenende aus, um mit unseren erfahrenen Wanderfahrern und allen interessierten Neueinsteigern vier schöne Tage im Berliner Umland zu verbringen. Dieses Jahr haben wir uns auf für uns unbekannte Gewässer gewagt und sind von Lübben aus der Spree in Richtung Fürstenwalde durch die Region rund um den Spreewald gefolgt.

Auch wenn wir nicht immer mit dem besten Wetter gesegnet waren, so hatten wir doch dieses Jahr wieder eine Menge Spaß und gute Laune, der auch der plötzliche Platzregen am ersten Tag wenig anhaben konnte. Die folgenden Berichte wurden von unseren Fahrteilmachern verfasst und sollen einen Einblick in unsere vier Tage geben. Zum Schluss wieder ein großes Dankeschön an Horst Gädke, der uns beim

Boottransport unterstützt hat und uns mit vielen lustigen und spannenden Geschichten auf Hin- und Rückfahrt versorgte.

Tag 1: Lübben-Neuendorf

Wir haben uns morgens um 8:50 Uhr am Bahnhof Wannsee getroffen. Alle waren da ... bis auf Theresa, denn sie hatte die falsche S-Bahn genommen. Als wir dann am Bahnhof Zoologischer Garten in den Regio in Richtung Cottbus stiegen, war auch Theresa in Richtung Lübben unterwegs. Allerdings zusammen mit dem Sprinter, der uns mit unserem Gepäck und dem Bootshänger begleiten sollte.

Als wir im überfüllten Regio saßen oder standen fing es schließlich an zu regnen, was auch den restlichen Tag über so bleiben sollte. In Regenjacken stiegen wir in Lübben aus und gingen zu dem Platz, wo wir die Boote aufriggerten. Dann fuhren wir schließlich los. Bis zur ersten Schleuse ging alles wie am Schnürchen. Aber dann pas-



sierte das erste Missgeschick in der Bodenwerder: Ein Skull riss beim Rudern. Doch das sollte nicht das einzige verstümmelte Bootsteil bleiben. Die Fahne, die im Heck der BW war, wurde an einem Baum umgeknickt. Und an der nächsten Schleuse lief dann zur Abwechslung mal ein anderes Boot als die BW auf der engen Spree auf eine Sandbank auf.

Schließlich kamen wir bei endlich blauem Himmel am Campingplatz Neuendorfer See an. Nachdem wir die Boote an Land gebracht haben, begannen wir unsere Zelte aufzubauen. Die großen Jungs von der Kochgruppe fingen an zu grillen. Nachdem die erste Flamme gelöscht war, kam das nächste Problem: Eine Kombination aus Dosenmais und mangelnder Koordination. Was geschah? Der Mais landete zum größten Teil auf dem Boden statt in der Salatschüssel. Als Katharina den Mais mit dem Besen auflegte, begann sie kurzerhand den die ganze Zeit filmenden Frank mit selbigem über den Campingplatz zu scheuchen.

Als wieder Ruhe eingekehrt war, kamen wir endlich zum Essen. Danach wurde Werwolf gespielt und sich um Gummidinos und Gummibärchen gestritten. Anschließend begaben sich alle in die Zelte. Und die Nachtruhe wurde nur gestört vom Schrei: „Hilfe, eine Spinne!“

**Theresa, Patricia,
Katharina, Wanda**

Anmerkungen der Fahrtenleitung:

Die geknickte Flagge konnte Gott sei Dank relativ einfach wieder aufgerichtet werden und

weht jetzt wieder Stolz im Flaggenhalter in Halle 2. Der Mais hingegen liegt immer noch zu großen Teilen in der Brandenburgischen Wiese.

Tag 2: Neuendorf-Beeskow

Liebe Kladde, heute war ein witziger Tag mit vielen kreativen Ideen. Doch fangen wir am Anfang an. Nachdem einige von uns zum ersten Mal um 6:00 Uhr von Karims Wecker geweckt wurden, haben wir doch alle mehr oder weniger gut noch ein Stündchen geschlafen.

Nach dem Frühstück haben wir versucht, so schnell wie möglich unsere Zelte zusammenzupacken, um gleich danach die Boote ins Wasser packen zu können. Unsere heutige Strecke war 35 km lang. Wir passierten zwei Schleusen, was durch die kleinen Schleusenkammern bedingt zu langen Wartezeiten führte.

Zwei lange Wartezeiten und einige Paddler später waren auch alle Boote auf der anderen Seite der zweiten Schleuse. Daraufhin folgte erstmal eine lange Pause, um die Strapazen der Schleuse zu vergessen, in der wir uns einfach von der Strömung ziehen ließen. Kurs vor Beeskow legten wir dann noch mal eine ausführliche Badepause ein.

Kurz vor dem Ziel kam uns eine GROSSARTIGE Idee: Wir legten alle vier Boote nebeneinander, hielten uns gegenseitig an den Auslegern fest und fuhren als neu formierte Barke zu John Williams „Imperialem Marsch“ die letzten Kilometer nach Beeskow. Einen „Harlem Shake“ (Lied von Baauer, dau-

ert normalerweise 3:16 Minuten – Anm. der Redaktion) später kamen wir im Spreepark Beeskow an, wo uns auch schon Carlos, Philip und Tio mit dem Sprinter erwarteten. Nach dem Abendessen machten wir noch ein Lagerfeuer. Wir verbrannten Holz, Marshmallows und Stockbrot und gingen dann schlafen.

**Henry, Gabriel, Alistair,
Christoph, Konrad**

Tag 3: Beeskow-Fürstenwalde

Der 3. Tag begann etwas verspätet (der Wecker wurde einfach überhört), für den Großteil der Gruppe aber viel zu früh. Nach gefühlten Stunden waren die Zelte abgebaut und das Gepäck verladen. Der Morgen wurde zur Freude vieler auch musikalisch untermalt. Irgendwann saßen alle voller Vorfreude auf die längste Etappe der Fahrt in ihren Booten und starteten gleich mal in die falsche Richtung. Nach kurzer Kurskorrektur waren wir unterwegs.

Die erste Schleuse ließ nicht lange auf sich warten und wurde erfolgreich passiert. Die nächsten 20 km vergingen ohne nennenswerte Ereignisse. Unser Highlight war das Entzünden des Einweggrills auf unserem selbstgebastelten Beiboot. Die Gruppe war über die Funktion begeistert bis ich feststellen musste, dass es sich um eine schwerwiegende Fehlkonstruktion meinerseits handelte, welche kurz darauf Feuer fing. Zum Glück waren wir bereits an der zweiten Schleuse, wo wir den Grill abstellen konnten und das Beiboot löschen. Wir nutzten die Gelegenheit und begannen, die

Steaks an Land zu verputzen. Ein Traum. Aufgrund der kleinen Schleuse konnte immer nur ein Boot geschleust werden. Diese Zeitverzögerung wurde uns später noch zum Verhängnis.

Die letzten Kilometer ruderten wir den langweiligen, fast komplett geraden Oder-Spree-Kanal entlang. Als kleine Nebeninformation: Unsere letzte Schleuse schloss wegen des Feiertags um 18 Uhr. Kurzer Uhren-Abgleich: 16:30 Uhr und noch 15 km

bis zur Schleuse. Während drei der Boote zu diesem Zeitpunkt schon aufgegeben hatten die Schleuse zu schaffen, sprintete das eine Boot davon, um sich das Umtragen zu sparen und den Schleusenwärter vielleicht doch noch zum Warten zu bewegen. Wir fuhren entspannt weiter, bis wir genau 3 km vor der Schleuse merkten, dass wir immer noch 20 Minuten Zeit hatten. Also diese letzten Kilometer mit Kraft noch mal durchgezogen, nur um feststellen zu müssen, dass die Schleuse bereits zu hatte. Um 17.55 Uhr ist schon „Feierabend“, wie uns der mehr oder weniger freundliche Schleusenwärter mitteilte. Also einmal Umtragen.

Nach der Schleuse war es dann noch 1 km bis zu unserem Endziel, welches wir dann erschöpft, aber fröhlich erreichten und den Tag mit Abendessen

und Spielen beendeten.

**Johannes, Philip,
Max & Carlos**



Tag 4: Fürstenwalde-Hangelsberg

Pünktlich um 8.00 Uhr ertönten Fabians zahlreichen „Guten Morgen“-Rufe über den Zeltplatz, die uns wachrüttelten. Während die Frühstücksguppe das Ruderer-Spezial-Frühstück vorbereitete, quälten sich die meisten aus den Zelten. Ein Zelt jedoch wurde gemeingefährlich aus dem Hinterhalt attackiert und zum Einstürzen gebracht, was Rache heraufbeschwor, woraufhin weitere Zelte zusammenfielen. Als der Frühstückstisch endlich eröffnet wurde, warteten alle schon bewaffnet mit Geschirr voller Ungeduld auf das morgendliche Festmahl. Nachdem alle fertig gegessen und sich Brote geschmiert hatten, ging es zum Zusammenpacken (einige Zelte standen ja schon nicht mehr). Die Boots-

dödel mussten die Toxo-Boxen befüllen, schnell wurde alles in den Bus gepackt und die Boote ins Wasser getragen. Dann starteten die Boote mit der 12 km Strecke, die schnell geschafft war. Und dann waren wir bei unserem letzten Reiseziel. Sobald alle Boote auf die Wiese gebracht worden waren, fingen die Jungs an, alle ins Wasser zu schmeißen. Manche wurden auch durch den Sand gerollt. Alle, bis auf die Busmannschaft,

sind letztendlich im Wasser gelandet. Manche haben sich kurz gewehrt oder sind weggerannt, um der Wanderfahrentaufe zu entgehen, aber es half nichts. Als der Bus auf dem Parkplatz vorfuhr standen schon alle tiefend nass auf dem Parkplatz, um möglichst schnell an trockene Kleidung zu kommen. Dann ging es ans Abriegeln. Alles wurde verladen, und dann trennten sich auch schon die Wege von denen, die im Bus nach Hause fuhren und denen, die Zug fuhren. Die Zug-Gruppe hat noch am Bahnhof gewartet und ein Eis genossen. Dann kam der Zug und wir stiegen ein. Nach einer kurzen Zugfahrt endete eine schöne Wanderfahrt.

**Emilie, Tatjana,
Maximilian & Simon
Fotos: Fabian Böhm**

Anfrage zu unserer Festschrift „100 Jahre RaW“

Liebe Ruderkameraden vom RaW,
ich bin Mitglied des RC „Allemannia von 1866“, Hamburg. Beim Recherchieren des Themas „Rudersport und Nationalsozialismus“ stieß ich im Internet auf eine Information Ihres Clubs, wonach Sie dieses Thema in Ihrer Festschrift zum 100jährigen Jubiläum 2006 in vorbildlicher Weise behandelt haben. Wir, die Allemannen, begehen unser 150jähriges Jubiläum 2016 und treffen dafür bereits jetzt organisatorische Vorbereitungen. Ich gehöre dem Festschrift-Komitee an. Auch die Nazizeit soll darin Bestandteil sein, zumal es bei uns bislang noch keine Rolle gespielt hat (leider!). Deswegen interessiert mich Ihre Festschrift und würde sie gerne zugeschickt erhalten. Ist sie noch vorrätig? (...)

Mit freundlichen Grüßen
Harald Sobisch

Die Übersendung der Festschrift erfolgte mit dem Hinweis, dass wir das große Glück hatten, dass der historische Teil anhand unserer vollständig erhaltenen Klub-Nachrichten von unserem Mitglied Dr. Jochen Laufer aus der Sicht eines Historikers „näher beleuchtet“ werden konnte.

Auszug aus der E-Mail vom 09.05.13:

Lieber Peter Sturm,
(...) Nach meinem Eindruck ist die NS-Zeit in hervorragender Weise dokumentiert worden. Dazu kann man nur gratulieren. Ich hoffe, dass uns das wenigstens annähernd so gut gelingen wird. Auf das politische und

sport-politische Umfeld könnte man zumindest teilweise rekurrieren. Die Entwicklung wird in allen Teilen Deutschlands die gleiche oder ähnlich sein („Gleichschaltung“). Inwieweit es in Hamburg Besonderheiten gibt, bleibt noch zu erforschen.

Andererseits muss ich feststellen, dass unser Club erheblich weniger verstrickt war. Das ergibt sich aus den Protokollen der wöchentlichen (!) Vorstandssitzungen ab 1933 sowie aus den Beiträgen unserer Clubzeitschrift „Alsterspiegel“. Auch wir hatten einen sog. Dietwart. Wer das war, habe ich erst aus Ihrer Festschrift erfahren, und dass er wenigstens einmal im Monat einen „salbungsvollen“ Beitrag abließ, an dem man sich die Hände wärmen konnte. Ansonsten aber sah man zu, heil über die Runden zu kommen.

Auf jeden Fall sage ich Ihnen schon jetzt ein Exemplar unserer in Entstehung begriffenen Festschrift verbindlich zu (...)

Herzliche Grüße
Ihr Harald Sobisch

Anmerkung:

Sollte bei unseren vielen Anfängern das Interesse an unserer Klubgeschichte, den Ursprüngen unseres Hauses, den Booten und ihren Namen, den Trainern, dem Jung-RaW u.v.a.m. geweckt worden sein, so möchte ich auf unsere Festschrift verweisen. Interessenten können sich gern an Alexander Heyn wenden, der freundlicherweise die Ausgabe der Festschrift übernimmt.

Peter Sturm

Suche: Zeitzeugen

Sehr geehrte Damen und Herren, ich erarbeite eine Fotoserie des **Mauerstreifens** in und um Berlin HEUTE.

Dazu gehören Landschaftsaufnahmen und Porträts von Menschen, die einen Bezug zu dem Streifen haben. Da ich gerne auch Porträts im Bereich Wannsee fotografieren will, bin ich auf der Suche nach Personen, die vielleicht erzählenswerte Erlebnisse im Bereich des ehemaligen Grenzverlaufs am oder im Wasser hatten. Fällt Ihnen dazu jemand ein, mit dem ich in Kontakt treten könnte?

Die Teilnehmer bekommen selbstverständlich das Porträt auch zur privaten Verwendung zur Verfügung gestellt und auf Wunsch schicke ich gerne ein PDF mit Beispiel-Bildern zu dem Projekt.

Geplant ist eine Ausstellung und ein Katalog zum 25-jährigen Jubiläum des Mauerfalls im Herbst 2014. Die Autorin Dr. Friederike Frach wird die betreffenden Interviewpartner befragen und kleine Essays zu den Porträts erstellen, die von den Teilnehmern gegengelesen werden können. Das Projekt wird von der Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst gefördert. Ein etwas ausführlicheres Exposé liegt dem RaW vor.

Kontakt Daten:

GERHARD WESTRICH
FOTOGRAFIE
Charlotte-Salomon-Hain 17
10317 Berlin
T: 0049 (0)30 47308 770
F: 0049 (0)30 47308 771
mobil: 0049 (0)172 3456 403
mail@westrichfoto.de
www.westrichfoto.de

Eva Braun zum runden Geburtstag



„Mit 66 fängt das Leben erst an“, das ist der Titel eines Liedes von Udo Jürgens. Nach dieser Zeitrechnung wurde Eva Braun am 13. Mai 2013 vier Jahre alt! Zeit genug also, auch zukünftig gesund und munter zu rudern, zu wandern und die Insel Kälberwerder zu hegen und zu pflegen.

Eva ist seit 2001 Mitglied im RaW. Sofort hat sie sich am Klubleben aktiv beteiligt als Organisatorin von Ruderfahrten, als Betreuerin von Rudergästen und nicht zuletzt als Steuerfrau des Donnerstags-Ruder-Achters der Herren. Mit allen Aktivitäten und als Ruderin bei den RaW-Frauen hat sie sich unverzichtbar gemacht. Ganz besonders am Herzen liegt ihr die Mitarbeit im Ressort Insel Kälberwerder. Ihre fundierten Kenntnisse über Flora und Fauna gibt sie gern weiter, was ihre Mitrunderinnen immer mit Freude erfüllt.

Für das neue Lebensjahrzehnt wünschen Dir Deine Ruderfrauen viel Gesundheit und weiterhin viel Freude im RaW.

Anita Lüder

Brigitte Schoelkopf zum 80!



Wer kennt sie nicht, unsere Ruderkameradin Brigitte. Seit 1980 ist Brigitte Schoelkopf Mitglied im Klub. Unermüdlich präsent, immer informiert, spontan, interessiert, begeisterungsfähig. Vor allem aber rudert sie dabei auch noch kraftvoll, so oft ihr ihre vielen anderen Interessen Zeit lassen.

Als ehemalige Lehrerin kennt sie die Schwächen und Nöte von Kindern und Heranwachsenden, verfolgt mit großem Interesse Lebensläufe und Werdegänge unserer Klubmitglieder. Bei Versammlungen ist sie es, die kommentiert, interveniert und auch gegenläufige Meinungen respektiert.

Liebe Brigitte, was wäre unsere Frauentruppe ohne Dich, Du packst mit Freude an, wenns um Unternehmungen geht. Erfreut uns, aber auch viele Gäste und Jubilare mit Deiner großen Leidenschaft, dem Drehorgelspiel. Wer hat sie nicht schon erlebt

bei den Feiern! Und für ihr großes Anliegen, den Kindern von Tschernobyl ein wenig Freude zu verschaffen, steht dann jedesmal der Spendentopf auf der Drehorgel. Du belohnst und beschenkst, mal mit Becher, mal

mit rot-weißen Utensilien, immer steckt etwas drin in Deinem mit viel Liebe zusammengestelltem Geschenke-Karton! Letztens Deine wundervolle Wanderung und Führung durch Kreuzberg. „Kultura darf nicht zu kurz kommen“, das ist Deine Devise in den

runderarmen Monaten, wenn es heißt, die Truppe zusammenzuhalten.

Bleib wie Du bist, bleib gesund und guter Dinge und noch viele Jahre wohlgesinnt und präsent in der Gemeinschaft unseres Klublebens, das wünschen wir Dir und uns, Deine Klubkameradinnen.

Gisela Offermanns

Zum bevorstehenden Geburtstag von Lieselott Ziegert-Hackbarth

Die Tochter von Walter Hackbarth, dem Schöpfer unseres wunderbaren Klubhauses, wird am 31. Juli hundert Jahre jung. Wir hoffen sehr, dass es ihr ihre Gesundheit erlauben wird, diesen bedeutenden Tag im Kreise mit ihrer Familie und Freunden zu feiern. Auch hoffen wir, für den RaW gratulieren zu können.

Jochen Laufer, Dagmar Linne-
mann-Gädke, Peter Sturm



Besondere Geburtstage

2. Halbjahr 2013

50 Jahre

12.08. Liebke, Dirk
15.08. Mooser, Siegrun
24.08. Rietzschel, Almut
18.09. Stamm, Gabriela
22.09. Beyer, Robert
19.11. Wende, Sylvia
21.11. Heyn, Bettina
27.11. Strauß, Olaf
11.12. Bolze, Tilmann

60 Jahre

03.09. Müller, Klaus
27.10. Seeliger, Günter

65 Jahre

15.07. Just, Michael
27.07. Schauer, Peter
19.08. Koch, Harald E.
27.11. Leber, Birgitt

70 Jahre

27.07. Jaensch, Hubert
04.08. Blum, Elena Raquel
06.11. Schüler, Klaus
13.12. Schlobies, Martin
23.12. Witt, Falk

75 Jahre

12.07. Zlobinski, Peter
20.08. Hasse, Udo
22.08. Drescher, Alfred
07.09. Schäfers, Ursula
29.10. Gewert, Rolf

80 Jahre

30.10. Baja, Klaus

82 Jahre

08.12. Raulin, Gerhard

83 Jahre

19.07. Grimm, Walter
10.08. Bublit, Dietrich

86 Jahre

25.11. Kreisel, Eva

87 Jahre

09.09. Seeliger sen., Günter

88 Jahre

08.07. Krebs, Irene

Ressort Schriftführung

Der RaW gratuliert ...

• **Stefanie Hartmann** und **Steffen Kunze** zur Geburt von **Moritz** am 24. April. Moritz brachte es auf beachtliche 56cm und wog 4.280g. Wir wünschen der jungen Familie alles Gute.

Kartengrüße erreichen uns von...

• **Tina Manker**, die sich von ihrem Studienort im australischen wellington für die zahlreichen Geburtstagsglückwünsche bedankt. Ihr geht es sehr gut und bisher warte immer neue Herausforderungen auf sie.

• **Martin Bachmann** von einer Oderfahrt von Ratzdorf über 270 km bis hinter Stettin. Die Stimmung ist trotz des suboptimalen Wetters (Gewitter, Sturm, Regen) gut, genauso wie Essen und Unterkünfte. Da auf der Oder kaum noch Schiffsverkehr gibt, konnte

man sich ganz an der herrlichen Natur erfreuen. Besondere Grüße gehen an die Donnerstagsrunde um Klaus Baja.

• **den Teilnehmerinnen der diesjährigen Frauenfahrt** (s. Bericht S. 13/14) um Rheinsberg bei fabelhaftem Wetter.

• **Peter Sturm**, aus einer dreiwöchigen Reha am Malchow See (Mecklenburger Seenplatte). Die verschiedenen Anwendungen und die ärztliche Betreuung haben geholfen die „Gesamtsituation“ zu verbessern. Es steht noch eine 3-Seen-Dampferfahrt auf dem Programm, bei der sicherlich auch Ruderer zu sehen sind.

• **Ute und Volker Winde** aus der wunderschönen Landschaft ZIPS in Slowenien. Der Weg hierher führte über Krakau, Lomnitz und die Hohe Tatra. Sie grüßen besonders die Donnerstagsrunde.

Vor 10 Jahren

In **Ausgabe 639** der Klub-Nachrichten berichtete Ressortleiter Mark Kleinschmidt von der Langstrecke Leipzig, den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften und dem Ruder-WeltCup in München. Konstantin Bosch (damals 16) beeindruckte den Leser mit zwei sehr fundierten Artikeln über die Regatten Köln und Hamburg. Katrin Rutschow-Stomporowski hatte am „Hollandbeker“ in Amsterdam teilgenommen. Wir konnten außerdem vermelden, dass Katrin von den Lesern des RUDERSPORT zur Rudersportlerin 2002 gewählt worden war.

Hans-Jürgen Sommer beschrieb das Anrudern und die beiden Bootstufen von Katrins Einer „Rot-See“ und dem Kombi-Zweier „Leberecht Opitz“. Isabelle Dreher, Martina Stein und Erik Ryll verhalfen uns zu echter Lyrik, durften wir doch vom „himmlischen“ Rudern lesen. Klaus Schüler berichtete über die neu gegründete Arbeitsgruppe „100 Jahre RaW“ und die geplanten Maßnahmen für das Jubiläum. Peter Sturm war „Ein Blick in die Vergangenheit“ und Gerte John vermeldete das 7. Gastspiel von „The Pauls“ beim traditionellen RaW Pfingstkonzert. Der Jung-RaW war auf Frühjahrs-wanderfahrt und zweimal auf KW sowie beim Landesentscheid, wo anschließend nur 2 der 8 Nominierten zum BW in Berlin-Grünau reisten. Hussein Shakour wurde 90.

A.S.

Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee

jugendliche Mitglieder:

Bublit, Caroline, Jg. 1998 Camara, Lea, Jg. 2002
Czajka, Titus, Jg. 2000

ordentliche Mitglieder:

Heid, Philipp Jg. 1980 Erfurth, Sabrina Jg. 1972 (zum 01.04.)
Doya, Elia Herclio Jg. 1962 Hundacker, Marc Jg. 1978
Meckes, Leonie Jg. 1993 Hopfer, Ulrich Jg. 1969
Krug, Kilian Jg. 1978 (alle zum 01.06.)

Kündigung zum 30.06.2013:

Jugendlich:

Bülow, Jan; Bülow, Tim; de Sousa Silva Correia, Nina; Funk, Martin; Hartel, Hendrik; Klapp, Carlo; Kusidlo, Jakob; Martens, Jannik; Münch, Kai Patrick; Schlüter, Julina; Schmidt, Lorenz; Unger, Christoph; Unger, Eugen; Vollbrecht, Julius; von Ungern-Sternberg, Constantin

Ordentlich:

Becker, Susanne; Breuer, Karl; Eggimann, Sara; Fritzsche, Klaus-Christian; Hafkemeyer, Jörg; Meyer, Charlotte; Moschick, Kai Luise; Nissen-Hülse, Silvia; Patzschke, Thaddäus; Rabe, Marc David; Rothlaender, Caroline; Steuer, Jörn; Tews, Stephanie; Thiele, Friedrich; Thönelt, Christian; Truong, Lily; van Ravenswaay, Jacqueline; Zech, Josefine; Fenner, Andreas; Fenner, Maximilian (beide rückwirkend zum 15.01.)

Verstorben: Roland Kunz am 2.2.2013

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **September - November 2013** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 14. September 2013; 14:00 Uhr**. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben, für andere Formen ist bitte Rücksprache zu halten. Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

104. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 679, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.)

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

K. Kijewski, G. Philipsenburger, B. Pott, D. Bublit
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

onehand PhotoDesignDruck GbR

Seesener Straße 57 - 10709 Berlin

Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 - Fax -86

<http://www.onehand.biz>, e-mail: **all@onehand.biz**